

Um alle Ecken gedacht

Ein Vorzeigebau in Würenlos AG bietet verdichteten und trotzdem grosszügigen Raum für zwei Familien



Raffiniert in den Hang gebautes Zweifamilienhaus: Mehrere ineinander verschachtelte Kuben gewähren viel Aussicht und beinhalten Räume, deren konsequent klare Ausgestaltung für ein modernes Ambiente sorgt

VON ANNA SCHINDLER (TEXT)
UND RENÉ RÖTHELI (FOTOS)

Auf der langen, schmalen Parzelle an einem steilen Südhang in Würenlos existierte bereits ein Projekt, als die Architekten Peggy Liechti, Andreas Graf und Lukas Zumsteg aus Brugg ins Spiel kamen. Von zwei geplanten freistehenden Einfamilienhäusern war eines für die Bauherrenfamilie vorgesehen, das andere sollte verkauft werden.

Liechti Graf Zumsteg schlugen stattdessen ein Zweifamilienhaus vor. Eine ähnliche Lösung mit zwei gestaffelten Einheiten in einer einheitlichen Fassadenhülle hatten sie bereits einmal erstellt – allerdings auf weniger abschüssigem Gelände. Für Würenlos entwarfen sie zwei winkelförmige Körper, die so hinter- und übereinandergelegt und in den Hang gebettet wurden, dass jedes Haus Licht und Sonne von allen vier Seiten erhält.

Die beiden Einheiten sind zu einer Gesamtform aus mehreren ineinander verschachtelten Kuben vereint, die an keinem Punkt mehr als zweigeschossig aus der Erde ragt. Eine Hülle aus erdfarbenem, fein gemasertem Besenstrichverputz verwischt die Grenze zwischen den beiden Hausteilen

und lässt nicht auf den ersten Blick erkennen, wo das Reich der einen Familie beginnt und das der andern endet.

Ein interner Schleichweg führt von Waschküche zu Waschküche

Dieses Gefüge gesteht trotz seiner Dichte jedem Haus einen hohen Grad Privatsphäre zu. Dafür sorgt eine geschickte Verbindung von Innen- und Aussenräumen auf drei Geländestufen. Angelpunkte stellen zwei Höfe dar. Sie sind in der Tiefe und in der Höhe versetzt sowie an der Längsachse des Gebäudes gespiegelt.

Das Atrium des unteren Hauses richtet sich nach Südwesten aus; der weiter zurückversetzte Hof der oberen Einheit ist nach Südosten orientiert. Um die Terrassen liegen die Wohnräume. Der als Koch-Essbereich gedachte Raum mit einer offenen Küche ist 2,50 Meter, über dem Wohnraum 3,30 Meter hoch. Den Schiebetüren zu den Terrassen diagonal gegenüber öffnet jeweils ein Eckfenster die Aussenecke der Wohnräume. Dieses ist im unteren Haus auf Sitzhöhe hinuntergezogen, im oberen an die Decke geschoben, um aus beiden Positionen Blicke in die Landschaft zu ermöglichen.

Von den Wohnbereichen der beiden Häuser führt jeweils eine

Treppe nach oben oder nach unten zu den Schlafzimmern. Der hintere Bereich des eigentlichen ersten Obergeschosses – auf dem das untere Haus betreten wird – wird gemeinsam genutzt. Hier liegen die Holzheizung inklusive Pelletslager und verschiedene Servicebereiche; ein interner Schleichweg führt von einer Waschküche in die andere.

Damit sind die Gemeinsamkeiten schon aufgezeigt. Die Innenräume sind individuell gestaltet worden. So besteht der Boden des unteren Hauses im Wohngeschoss aus amerikanischem Nussbaum, die Holzfenster sind weiss, und die Küchen und Einbauten haben cremefarbene Oberflächen. Die Treppe zum Gartengeschoss gliedert als raumteilendes Element den offenen Wohn-Essbereich. Ein Gästezimmer und eine Toilette mit Dampfdusche vervollständigen das Raumprogramm auf der Eingangsetage. Unten liegen drei Schlafzimmer, jedes mit direktem Ausgang in den privaten Garten. Zwischen Elternzimmer und Aussenraum findet sich eine Nasszelle, die beiden Kindern verfügt über ein zweites, gemeinsames Bad.

Das obere Haus ist ebenfalls in ein Wohn- und ein Privatgeschoss

gegliedert; die beiden Welten sind aber in Materialwahl und Farbgestaltung klarer unterschieden. Der Hauswinkel um den Innenhof kommt in der ausgeprägten L-Form des Wohn-Essbereichs deutlicher zur Geltung. Naturbelassene Holzfensterahmen und ein Nussbaumboden verleihen dem Raum eine warme Atmosphäre.

Die Badezimmer sind mit grün-grauem Mosaik ausgelegt

Das Obergeschoss ist dagegen als neutrale Welt gestaltet: mit einem hellen Anhydritboden, weissen Wänden und Decken sowie dunkelgrauen Einbaumöbeln. Farben kommen nur in den Bädern zum Zug, und auch dort in gedeckten Tönen: So sind die Böden von Dusche und Badezimmer mit grün-grauem Steinzeugmosaik, die Wände aber in einem helleren Farbton verkleidet.

Diese verschiedenen Welten bindet die Aussenhülle zu einer Einheit zusammen. Ebenso verbindend wirken die Wege, die rings ums Haus laufen: ein Fussverkehrssystem aus Pfaden, Treppen und kleinen Plätzen auf den verschiedenen Geländestufen. Mit diesem steht es jedem Bewohner frei, wie er in sein Haus gelangt.

STECKBRIEF

Lage: 5436 Würenlos

Architektur: Liechti Graf Zumsteg Architekten, Brugg; www.lgz.ch

Bauherrschaft: privat

Bauzeit: August 2008–September 2009 (Planungsbeginn 9/2007)

Baukosten: 859 Franken/m³

Bewertung: Das erdfarben verputzte Zweifamilienhaus liegt am Dorfrand mit Blick in die umliegenden bewaldeten Hügel. Seine Form wird durch übereinandergestapelte, winkelförmig um zwei hofartige Terrassen angelegte Wohnräume gebildet. Diese gliedern sich in einen Essbereich und einen über drei Meter hohen Wohnbereich. Ein Aussen-Eckfenster rahmt dem Blick in die Landschaft, während das Innen-Eckfenster auf die Terrasse führt.

ZUM THEMA

Liechti Graf Zumsteg Architekten

Die Werkliste von Liechti Graf Zumsteg Architekten umfasst fast jeden Massstab vom Werkhof über Schulhäuser bis zu Einfamilienhäusern und Wohnsiedlungen. Ebenso reich ist die Material- und Farbpalette: Beton, Verputz, Blechverkleidungen, Holz und Kunststoff in allen Farbtönen. Eine Wohnsiedlung in Windisch etwa leuchtet intensiv rot. Das zur Kantonsbibliothek umgebaute Weinlagerhaus in Liestal fällt mit einem gläsernen Aufsatz auf dem Ziegeldach ins Auge. Nachts leuchtet diese Laterne weiterhin grüngelb. Ebenfalls in Windisch hat das Architektentrio ein Begegnungszentrum für eine psychiatrische Klinik erstellt, dessen Merkmal ein weites Dach auf schlanken Stützen ist, unter dem sich grosszügig verglaste Kuben finden. Das Oberstufenschulhaus in Gipf-Oberfrick ist dagegen ein Betongebäude mit geschlossenen Stirnseiten und einer markanten Silhouette mit Sheddach. Und der Werkhof der IBB-Brugg an der Aare nimmt die Grün- und Blautöne der Flusslandschaft in seiner patinierten Kupferblechhülle auf. Einen Überblick über das breit gefächerte Schaffen des Brugger Büros gibt der jüngste Band der Reihe «De aedibus» im Luzerner Quart-Verlag. Liechti Graf Zumsteg, De aedibus 34, Luzern 2009, 48 Franken.